

W. T. B. Athen, 18. Okt. (Drahtbericht.) Reuter meldet: Auf dem Marsfelde hielt König Konstantin in Gegenwart der königlichen Familie eine Truppenschau über die Befragungen der Schiffe, die den Alliierten ausgeliefert wurden, ab. Der König hielt keine Ansprache. Der Marineminister verlas einen Tagesbefehl. Eine ungewöhnlich große Menschenmenge, vor allem Reservisten, war anwesend. Nach der Parade kam es zu einer Straßenkundgebung. Die Mani-

stanten wurden von den Leitern der Reservistenbewegung und bekannten Gumaristen geführt. Sie trugen Bilder des Königs, die mit Vorbeerblättern besetzt waren, mit sich. Zahlreiche Soldaten und Seelen nahmen an dem Umzug teil. Vor der englischen Gesandtschaft machten sie allerlei beleidigende Gebärden und Bemerkungen. Vor dem Stadttheater kam es zu mehreren Zwischenfällen. Admiral Fournes wurde ausgepöbeld. Eine Gruppe französischer Seelen, die aus dem Theater kam, wurde von der feindlichen Menge zurückgedrängt. Einige Reservisten, die zu Unruhen aufstachelten, wurden von der französisch-englischen Polizei verhaftet.

Heute Abend kam eine Menschenmenge von 3- bis 4000 auf dem Omonideplatz zusammen und zog mit griechischen und amerikanischen Fahnen nach der Universitätsstraße. Vor der amerikanischen Gesandtschaft machte sie halt, protestierte gegen die Landung eines Detachements der Alliierten, sowie gegen ihre Anwesenheit in Athen und bat um Schutz. Der amerikanische Gesandte war aber nicht anwesend. Die Manifestanten zogen hierauf unter Absingung griechischer Volkslieder durch die Straßen.

Ein Gewaltakt Venizelos?

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.)

Kr. Genf, 18. Okt. (ab.) Der „Yvonne Progrès“ erzählt aus Athen, die königliche Regierung wäre aufs höchste beunruhigt, weil bestimmt verlautet, Venizelos und Admiral Counduriotis hätten heimlich Saloniki verlassen und befänden sich auf einem Kriegsschiff der Entente in der Nähe Athens.

Der Standpunkt der Entente gegenüber dem Kabinett Lambros.

Basel, 17. Okt. (ab.) Ein Pariser Telegramm der „Basse Nachr.“ besagt: Die Tatsache, daß die Gesandten des Verbands, die das Kabinett Kaloegeropoulos planmäßig unterrichtet liegen, in amtliche Beziehungen zu dem Kabinett Lambros getreten sind, hat in öffentlicher Meinung Überraschung hervorgerufen. Die Sache erklärt sich aber folgendermaßen: Das Kabinett Kaloegeropoulos war ein politisches Kabinett und umfachte dem Verband wenig genehme Persönlichkeiten. Das Kabinett Lambros dagegen, ein reines Geschäftskabinett, hat sich allen Forderungen der Entente gefügt. Da die revolutionäre Regierung bis dahin den Mächten ihre Bildung noch nicht angezeigt hat, konnte es auch einweilen noch nicht um ihre Anerkennung ersuchen. Amtlich kennt man somit bis jetzt nur ein griechisches Kabinett, dasjenige in Athen, und es erschien praktisch, mit ihm zur Erledigung der laufenden Geschäfte in Beziehung zu treten. Das verpflichtet zu nichts für die Zukunft, und an dem Tag, wo das revolutionäre Kabinett seine Bildung zur Kenntnis bringen wird, werden die Regierungen des Verbands ihre Beschlüsse fassen.

Die sonderbare Rechtsauffassung der Entente.

W.T.B. Bern, 17. Okt. Der „Temps“ sagt in einer diplomatischen Betrachtung, ein Vergleich des Vorgehens der Entente in Griechenland mit der Verletzung der belgischen Neutralität sei in keinem Punkte zulässig. Wer eine solche These vertritt, komme in den Verdacht, die Höhe der Rechtsauffassung der Alliierten mit der deutschen Theorie „Not kennt kein Gebot“ zu verwechseln. Das Recht der Alliierten sei durch Verträge, durch die Zustimmung des größten Teiles der öffentlichen Meinung Griechenlands und durch die feindseligen Handlungen jener, die den König mit dem Volke in Widerspruch brachten, begründet.

Eine Unterredung des Prinzen Georg von Griechenland mit Greh.

W.T.B. London, 17. Okt. (Melbung des Reuterschen Bureaus.) Prinz Georg von Griechenland sprach gestern im Auswärtigen Amt vor und hatte eine lange Unterredung mit Greh.

Die Vergeßlichkeit von Meer und Flotte.

W.T.B. Athen, 17. Okt. (Melbung des Reuterschen Bureaus.) Befragungen von der Flotte der Alliierten übernahmen die griechischen Kriegsschiffe „Georgios“, „Averoff“, „Rifas“ und „Remnos“. Die griechischen Befragungen wurden gelandet und nach Athen geschickt.

W.T.B. Bern, 17. Okt. Der „Corriere della Sera“ meldet: Man erwartet in Athen eine weitere Note der Entente, in der eine Verringerung der Heeresstärke und die Verweisung des Heeres nach dem Peloponnes verlangt wird. Es herrscht Unsicherheit, ob infolge dieser schweren Forderung nicht eine neue Ministerkrise eintritt. Venizelos wird Politis und Dimidhis mit einem besonderen Auftrag nach den Entente-Hauptstädten schicken.

Die Offensive Sarrails auf dem toten Punkt?

Die heldenmütige bulgarische Verteidigung der süd-mazedonischen Front. — Die Hälfte der serbischen Truppen verloren.

(Drahtbericht unseres Ni.-Sonderberichterstatters.)

Ni. Sofia, 18. Okt. (ab.) Mit unbeugsamer Zähigkeit hält der bulgarische rechte Flügel an der mazedonischen Front den Feind auf. Die heftigen serbischen Angriffe beim Rnie des Varnasflusses scheiterten vollständig. Auch an den übrigen Frontteilen hatte der Feind keine Erfolge. Die Offensive Sarrails, der allein an einem Tage 300.000 Schrapnells vergebens, scheint auf dem toten Punkt angelangt zu sein. Die Serben stehen nach eifrigem erbitterten Kämpfen, die ununterbrochen Tag und Nacht andauern, noch immer dort, wo sie am 8. Oktober ihre Angriffe ansetzten. Der Feind ist an der ganzen Front vom Prestita bis Kottihar nicht einen Schritt vorwärts gekommen. Ein am Kai Palan an dem beabachteten Oberhaupt des Generalstabs schildert die heldenmütige Verteidigung der Südfront. Jeder Schritt kostet dem Feind ungeheure Opfer, weshalb der republikanische

General Sarrail gegen die Überreste der serbischen Armee, die an die schwierigsten Frontpunkte vorgeschoben werden, wahrhaft grausam handelt. Es wäre nicht übertrieben, wenn man sage, daß nicht mehr die Hälfte der serbischen Truppen vorhanden sei. Noch einige Tage fortgesetzt Kämpfe, und die Geschichte wird vermelden, daß die serbische Armee nach tapferer Wehr zu bestehen aufgehört hat. Der Gegner hat ungeheure Mengen Artillerie in dem Offensivabschnitt aufgezogen. Franzosen, Serben und Russen bedienen sich ganz neuer Minenschleuderer. Der Feind kämpft anders als die Bulgaren. Er vergräbt sich, sobald er sich unseren Linien genähert hat und eröffnet Minenkampf, um den Bajonettkampf zu vermeiden. Seinen recht bedeutungsvollen Erfolg verdankt er allein seiner Artillerie.

Italienische Vorstöße blutig abgeschlagen.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W.T.B. Wien, 18. Okt. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 18. Oktober, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

An der ungarisch-rumänischen Grenze trat auch gestern keine wesentliche Änderung ein.

Östlich von Kislaba wehrten unsere Truppen mehrere russische Angriffe ab. An der Bistrica Solotwinka Vorpostenkämpfe.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nordöstlich von Polzowce an der Karajowka bemächtigten sich bayerische Truppen eines starken russischen Stützpunktes, wobei sie dem Feinde 2 Offiziere, 350 Mann, 12 Maschinengewehre abnahmen. Am obersten Sereth wurde ein russischer Angriffsversuch im Keime vereitelt. In Wolhynien ruhte der Kampf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern Abend griffen beträchtliche Kräfte des Feindes unsere Stellungen am Monte Testo-Boite-Rücken und nördlich des Pasubio-Gipfels an. Die tapferen Verteidiger schlugen diese Vorstöße blutig ab. An einzelnen Stellen der Fleimstal- und Dolomitenfront sowie auf der Karsthochfläche war die Artillerietätigkeit zeitweise recht lebhaft.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Albanien nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallentant.

Die Riesenverluste der Italiener.

Schweizerische Blätter bringen Meldungen aus Mailand, wonach die jüngste Offensive auf dem Karst die Italiener ungewöhnlich große Blutopfer kostete. Italienische Kriegsberichterstatter haben in ihren Schilderungen übereinstimmend die todesmüde Verteidigung der Österreicher hervor, durch deren genaues Feuer die tapfer angreifenden italienischen Truppen oft niedergebunden und zur Umkehr gezwungen wurden. Aus Andeutungen in der italienischen Presse geht hervor, daß etwa 14 Infanterieregimenter mehr als die Hälfte ihres Bestands verloren und von der Front einweilen zurückgezogen wurden. Auch bei den Artillerieformationen habe es im Vergleich zu den vorangegangenen Offensiven diesmal unverhältnismäßig schwere Opfer gekostet. Es liiert in der italienischen Presse durch, daß die unerwartet großen Verluste eine vorzeitige Unterbrechung, wenn nicht überhaupt einen Abbruch der Korsoffensive zur Folge hätten.

Italiens Friedensziel.

In einem Leitartikel äußert die „Times“ ihre Zustimmung zu einer Rede Bissolatis über den Frieden, derzufolge die Reime des Krieges nur ausgerottet werden könnten, wenn Österreich als Staat verschwunden sei und Deutschland aller Illusionen über eine deutsche Vorherrschaft beraubt sein werde. Das Blatt sagt weiter, daß der österreichisch-ungarische Staat im Interesse der Völker, die dazu gehören, und im Interesse der Sicherheit Italiens und der zukünftigen Ruhe Europas aufgelöst werden müsse. Wir glauben, sagt die „Times“, daß Bissolatis Ansicht über das Friedensziel von den großen Heerführern und Staatsmännern, in deren Hand das Schicksal Italiens liegt, geteilt werden.

Vergiftete Pferde für die italienische Regierung.

W.T.B. Genus, 18. Okt. „Lancet“ meldet: An Bord des überseeischen Dampfers „Laomina“ wurden 30 Pferde wärter und ein Tierarzt verhaftet. Die Ladung, amerikanische Pferde, war für die italienische Regierung bestimmt. Die Verhaftungen wurden vorgenommen, weil während der Überfahrt die Pferde größtenteils vergiftet. Sie wurden vermutlich vergiftet. Auf dem Dampfer wurden Giftfläschchen und Sublimatpastillen beschlagnahmt. Die Verhafteten sind Franzosen, Engländer und Amerikaner.

Der amtliche türkische Bericht.

W.T.B. Konstantinopel, 18. Okt. (Drahtbericht.) Amtlicher Heeresbericht vom 17. Oktober: An der Kaukasusfront auf dem rechten Flügel Scharwädel, die günstig für uns verliefen. Im Zentrum haben wir unsere Schützengräben weiter östlich vorgezogen. Die überraschenden Angriffe, die wir gegen den Feind zur Ausführung brachten, waren von Erfolg gekrönt. Wir machten eine Anzahl Gefangene. Am linken Flügel unternahmen wir mit Erfolg Patrouillen- und Aufklärungsgefechte. — An der ägyptischen Front griffen zwei feindliche Kavallerieregimenter bei Magare östlich Suez an, wurden aber unter Verlusten für die zurückgeschlagen. — Auf den anderen Fronten kein wichtiges Ereignis.

Die Lage im Westen.

Frankreich viel müder als man glaubt.

Über Sarrails Operationen und die innere Politik Frankreichs veröffentlicht die „Asie. Fig.“ einen Bericht eines aus Frankreich zurückgekehrten Gewährsmannes, wonach ein Abgeordneter aus dem Süden die Lage dahin zusammenfaßt: Es seien drei Lösungen möglich. Ein Erfolg Sarrails mache Briand unangreifbar. Eine Niederlage bringe entweder ein Ministerium des Widerstandes bis aufs Messer oder ein Kabinett, das den Waffenstillstand und Friedensverhandlungen wolle. Am allerwahrscheinlichsten sei, daß diese Ministerien aufeinander folgten, daß nach Briands Sturz noch ein letzter verzweifelter Versuch einsehe, das Geschick zu bessern oder zu wenden. Aber lange werde der Versuch nicht andauern. Denn Frankreich sei viel müder als man glaube. Er persönlich glaube an keinen Erfolg Sarrails, dem es an Menschen und Munition fehle und dessen Soldaten von Krankheiten heimgesucht seien, wie er mit einem Brief von der Front belegen wolle. Auch die Presse stimmt in ihrer Haltung mit den Ansichten des Abgeordneten überein. Man fühlt in ihr die Erwartung eines Umschwungs. Ein äußeres Kennzeichen bilden die Angriffe der „Action Française“ gegen Bonnet Rouge.

Der Krieg gegen England.

Die Postträger verteidigen sich.

Amsterdam, 17. Okt. (ab.) In Paris wurde heute eine Mitteilung an die Blätter über die Antwort der Regierungen der verbündeten Mächte auf die amerikanische Denkschrift vom 24. Mai 1916 über den Postverkehr veröffentlicht. In dem Schriftstück wird versucht, Punkt für Punkt der Beschwerden der amerikanischen Regierung zu widerlegen. Am Schluss heißt es dann: „Die verbündeten Regierungen tun in aller Aufrichtigkeit ihr Möglichstes, um zu verhindern, daß die Ausübung der gesetzlichen Befugnis der Neutralen zum hantelosen Handelsverkehr mit Feinden getreten werde, allein sie betrachten es als ihr Recht, als Kriegführenden auf offener See die Aufsicht auszuüben, die ihnen durch die internationalen Vorschriften zugesichert wird, und sich jeder Zufuhr zu widersetzen, die dazu bestimmt ist, dem Feind für die Fortsetzung des Krieges beihilflich zu sein und seinen Widerstand zu stärken. Nach ihrer Ansicht kann das Recht der Vereinigten Staaten als neutraler Macht nicht ergeben, daß die Regierung der Union ihren Schutz Gütern oder Briefen oder sonstigen Mitteilungen, gleichviel welcher Gestalt, verleihen darf, die offen oder verdeckt eine feindliche Art aufweisen oder mittelbar oder unmittelbar für den Feind bestimmt sind und die amerikanische Privatleute nur auf ihre eigene und persönliche Gefahr versenden können. Es entspricht dies auch dem Grundsatz, auf den der Präsident der Vereinigten Staaten in seinen Neutralitätsverklärungen ausdrücklich verwiesen hat. In Fällen, bei denen ernste Mißbräuche, Übergriffe oder Verletzungen von Behörden der Verbündeten vorliegen, die die Untersuchung der Post vorzunehmen haben, sind die Regierungen Frankreichs und Englands daher auch von jeher bereit gewesen und noch bereit, wenn ihnen solches angezeigt wird, die Verantwortung dafür festzustellen, entsprechend den Grundsätzen von Recht und Billigkeit (1), denen sich zu entziehen niemals in ihrer Absicht gelegen hat.“ — Ob die amerikanische Regierung auf diese Einzelzüge eine energische Antwort geben wird?

Die portugiesische Regierung will ihre Kriegsflotte verstärken.

Br. Genf 18. Okt. (Fig. Drahtbericht. ab.) Einer Lissaboner Meldung des „Yvonne Progrès“ zufolge hat die portugiesische Regierung den Ankauf von vier leichten Kreuzern beschlossen.

Der Umschwung der japanischen Politik.

Ein scharfer Konflikt zwischen dem neuen Kabinett und dem Parlament.

Auffehen erregender politischer Diebstahl.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 18. Okt. (ab.) Nach den letzten Berichten aus Tokio wird ein scharfer Konflikt zwischen dem neuen Kabinett und dem Parlament erwartet. Das Kabinett Terautsi, das aus der Militärpartei des Oberhauses im Gegensatz zu der liberalen Mehrheit des Unterhauses gebildet wurde, wird von der gesamten liberalen Presse lärmend angegriffen. Sie bezeichnen die Ernennung als Verfassungsbruch. Die drei liberalen Gruppen Dositai, Rastai und Kokusabbi schlossen sich zu einer großen sogenannten Verfassungskommission zusammen, um der Regierung einen Kampf bis aufs Messer zu liefern. Die neue Mehrheitspartei kündigte für die nächste Sitzung des Parlaments eine Interpellation an, um von Terautsi eine Erklärung darüber zu verlangen, ob die japanische Politik weiter das englisch-japanische Bündnis zur Grundlage haben solle und um der Befürchtung Ausdruck zu geben, daß die allie Politik gegen China zum offenen Konflikt mit England treiben müsse. Terautsi wird in der liberalen Presse offen vorgeworfen, er wolle die gegenwärtige Gebundenheit Europas zur sofortigen Lösung der chinesischen Frage ausnützen. Der neue Minister des Äußeren, der bisherige Votschafter in Petersburg, Baron Motono, ist als Anhänger der gleichen politischen Richtung bekannt. Baron Motono begab sich vor seiner Abreise nach Japan ins Hauptquartier des Zaren und hatte in Gegenwart des Ministerpräsidenten Stürmer eine lange Audienz. Nach seiner Rückkehr ereignete sich in der japanischen Gesellschaft ein eigentümlicher Zwischenfall. Der Votschafter, der um 3 Uhr nachts heimgekehrt war, wurde morgens 6 Uhr durch ein Geräusch aufgeweckt und fand den Aktenschränk erbrochen. Die Aktenschränke, die er aus dem Hauptquartier mitgebracht hatte, war entwendet worden. Da nach den Aussagen des Votschafters die Tat genaue Ortskenntnis voraussetzt, läßt dieser politische Diebstahl im Hinblick auf die augenblicklich gespannte Lage gewisse Vermutungen zu. Baron Motono sprach in einem streng vertraulichen Privatbrief Stürmer gegenüber „schwerwiegende Verdachtsgründe“ aus, die ihn anlässlich der Tat aufgestiegen seien.

Rohstoffversorgung und Reichsgetreidegesellschaft.

Ein soeben erschienenenes kleines Buch von Dr. Walter Rathenau über „Deutschlands Rohstoffversorgung“ (Berlin, S. Fischer) gibt zu einigen Bemerkungen Anlaß. Wir stoßen schon jetzt verschiedentlich auf die Meinung, daß, was der Rohstoffversorgung billig war, den anderen Kriegsorganisationen recht wäre, daß es also Bestimmungen verursachen könnte, wenn jene eine Seite der wirtschaftlichen Kriegführung breit und eindrucksvoll behandelt wird, von der Reichsgetreidegesellschaft aber, um nur diese zu nennen, kaum irgendwo die Rede ist. Wir glauben, daß der Reim eines Gegensatzes oder doch einer Verstärkung rechtzeitig vernichtet werden sollte. Es geht damit ungefähr so wie mit der früher häufiger gehörten Frage nach der größeren oder geringeren Bedeutung unserer beiden klassischen Dichter, und die Bemerkung Goethes, das deutsche Volk soll sich freuen, zwei solche Kerle wie ihn und Schiller zu haben, scheint uns auch auf die Kriegsorganisationen übertragen werden zu dürfen. Was die Gesellschaft für Rohstoffversorgung geleistet hat, das ist von niemals genug zu dankender Wichtigkeit, und was die Reichsgetreidegesellschaft zu Stande gebracht hat, das ist ebenso des höchsten Ruhmes wert. Wer seine Bewunderung für die von Walter Rathenau hauptsächlich geschaffene Einrichtung für Rohstoffversorgung ausdrückt, der stellt damit die Reichsgetreidegesellschaft nicht auf einen hinteren Platz, sondern beides gehört zusammen. Wir hätten diesen Krieg so, wie es bisher uns gelungen ist, niemals führen können ohne die Rationierung unserer hauptsächlichsten Lebensmittel, und wir hätten ihn ohne die Tätigkeit der Gesellschaft Rohstoffversorgung ebenso wenig führen können. Wahr ist es freilich, daß, nachdem nunmehr Walter Rathenau die deutsche Öffentlichkeit mit dem Umfange und der entscheidenden Wichtigkeit der Rohstoffversorgung bekannt gemacht hat, ein Bedürfnis vorliegt, auch über die Schaffung der Reichsgetreidegesellschaft, über die Männer, die hier zuerst das erlösende Wort gesprochen und die Umrisse der Einrichtung gezogen haben, Näheres, persönlicheres, näheres zu erfahren. Denn das können wir diesen Männern, deren Namen zumeist völlig unbekannt geblieben sind, durchaus nachfühlen, daß auch sie, wenn denn doch einmal die öffentliche Meinung Kränze zu vergeben hat, das wohlverdiente Bewußtsein haben dürfen, sich in die Reihe der Bewerber zu stellen. So groß die Schwierigkeiten waren, die bei der Rohstoffversorgung überwunden werden mußten, und die Rathenau sehr anschaulich schildert, so waren sie wohl nicht größer als die Bemühungen, mit denen die Reichsgetreidegesellschaft zu kämpfen hatte, und wenn das einmal gleichfalls geschildert würde, wie man es wirklich wünschen muß, dann käme ein wirksames Gegenstück zu der Rathenau'schen Schrift heraus. Aus dieser Schrift möchten wir, da die Fülle des Stoffs zur Auswahl zwingt, nur ein Moment herausgreifen, nicht etwa, weil es etwas Neues bietet, sondern weil es eine längst bekannte Tatsache mit der Autorität eines volkswirtschaftlichen Fachmanns von Rang stützt. Wir meinen die Sache, in denen Rathenau ausführt, daß die englische Blockade der Rohstoffe nicht bloß wirkungslos geworden ist, sondern sich gegen England selbst gewandt hat. Die schwerste Sorge, so führt Rathenau fort, hat England heute durch seine schrankenlos freie Wirtschaft. England kann kaufen und verkaufen und fürchtet jeden Kauf, der einer seiner Untertanen im Ausland tätigt. Jeder Kauf — ob es Tee ist oder Salz — verpflichtet die Zahlungsbilanz; jeder Kauf erfordert Zahlungsmittel, und da die Zahlung nicht voll in Ware geleistet werden kann, weil die Exportindustrie zum Teil auf Munitionsbearbeitung umgestellt ist, so treibt jeder Kauf englische Anlagewerte ins Ausland. Unsere erzwungene Binnenvirtschaft, mit der wir uns abgefunden haben, hat manche Sorge gekostet und manchen Nachteil gebracht, aber die Kraft hat sie uns gegeben, daß wir nun auch den vollen Kreislauf der Mittel für uns in Anspruch nehmen können.

So Rathenau, und das ist denn auch der Kern der Wirtschaftsfrage bei uns und bei den Feinden. Bei uns bleibt das Geld im Lande, bei den Feinden strömt es ab. Diese schlichte Tatsache ist das Neue und das Große in den wirtschaftlichen Erfahrungen, die die Welt in und mit dem ungeheuersten aller Kriege gemacht hat, und wenn wir dessen schon seit Jahr und Tag bewußt geworden sind, so können wir heute hinzufügen, daß jede weitere Dauer des Krieges dies Grundverhältnis nur noch befestigen wird. Wir erbringen ja den Beweis durch die Leichtigkeit, mit der wir unser Anleihebedürfnis decken, die Feinde erbringen wider Willen den Beweis für die Verschlechterung ihrer Wirtschafts- und Finanzlage dadurch, daß sie überhaupt nichts Rechtes mehr aus ihrer erschöpften Volkskraft herauszubumpfen vermögen.

Die Neutralen.

Dementierte Meldungen aus Schweden.

W. T.-B. Kopenhagen, 17. Okt. Der Korrespondent der „Berlingske Tidende“ in Stockholm erzählt von zuverlässiger Seite, die Meldungen von einem bevorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten Hammarskjöld, von seiner Ernennung zum Gesandten in Berlin und seiner Ersetzung durch den Minister des Äußern Wallenberg seien unbegründet. Von keiner Seite werde ein Regierungswechsel gewünscht. — Zu der Meldung des „Aftonbladet“ von der Bildung eines schwedischen Einfuhrtrüsters erklärte der „Berlingske Tidende“ zufolge der schwedische Minister des Äußern auf eine Anfrage, daß dieser Plan der Regierung vollkommen unbekannt sei.

Spanische „Auswanderungsagenturen“ im Dienste Frankreichs.

W. T.-B. Madrid, 18. Okt. (Drahtbericht.) „El Est.“ meldet aus Madrid: Ein gewisser Angel Rizo Escalosa

wurde verhaftet, der als Auswanderungsagent gewerbmäßig Arbeitertruppen nach Frankreich führte. In Barcelona wurde eine ähnliche Auswanderungsagentur aufgelöst, an deren Spitze Ribas Rabra, ein Berichterstatter der „Humanität“, sowie ein ehemaliger republikanischer Abgeordneter standen. Diese erhielten von der französischen Regierung für jeden gelieferten Arbeiter eine Prämie von 25 Pesetas. Die Zahl der ohne Paß nach Frankreich gelieferten Arbeiter ist sehr beträchtlich.

Weitere Erhöhung der Militärmacht Spaniens.

Br. Madrid, 18. Okt. (Fig. Drahtbericht. zB.) Der frühere Kriegsminister, Senator Llanusa, trat im Senat dafür ein, daß die Militärmacht Spaniens auf eine Million Mann und nicht auf 600 000 Mann, wie die Regierungsvorlage lautet, erhöht werde. Der Kriegsminister stimmte diesem Antrag zu.

Deutsches Reich.

Der Reichskanzler und Herr v. Jagow im Großen Hauptquartier.

Br. Berlin, 18. Okt. (Fig. Drahtbericht. zB.) Die „Voss. Ztg.“ meldet: Der Reichskanzler Herr v. Bethmann-Hollweg und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Herr v. Jagow befinden sich zurzeit im Großen Hauptquartier. Sie kehren in einigen Tagen nach Berlin zurück.

Schmucksachen der Kronprinzessin auf dem Altar des Vaterlandes.

W. T.-B. Berlin, 18. Okt. (Drahtbericht.) In der Goldankaufsstelle des preussischen Abgeordnetenhauses erschien heute, am Gedenktag der Völkerschlacht in Leipzig, ein Kammerherr ihrer Kaiserin und Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin und überbrachte im Auftrag der hohen Frau eine große Anzahl von Goldschmucksachen, darunter Armbänder, Ketten und Broschen. Auch die Damen des Hofstaats der Frau Kronprinzessin legten ihre Schmucksachen auf dem Altar des Vaterlandes nieder.

Die Vertretung Schwedens in Berlin.

Br. Stockholm, 18. Okt. (Fig. Drahtbericht. zB.) „Svenska Dagbladet“ meldet zu den Gerichten über die Neubefugung des schwedischen Gesandtschaftspostens in Berlin, daß keine Persönlichkeit so geeignet wäre, den Posten des schwedischen Gesandten in Berlin einzunehmen, wie Landesgouverneur von Trollé.

Die deutsche Antwortnote an die norwegische Regierung.

W. T.-B. Christiania, 17. Okt. Die Kaiserlich deutsche Seereschiffahrt veröffentlicht heute in den norwegischen Zeitungen eine amtliche Note als Antwort auf die Erklärung der norwegischen Regierung vom 11. Oktober über die Versenkung norwegischer Handelschiffe durch deutsche Seestreitkräfte. Die Note hebt hervor, daß es unrichtig sei, daß sich die deutschen Seestreitkräfte die Versenkung von norwegischen Schiffen zur Regel machten. Vielmehr werde in allen Fällen, in denen die Aufbringung möglich sei, diese durchgeführt und eine gewisse Anzahl neutraler Schiffe sei in dieser Weise in deutschen Häfen oder Nordseehäfen eingebracht worden. Daß andererseits deutsche Unterseeboote in fernliegenden Kriegszonen sich häufiger gezwungen sahen, Schiffe mit Waren zu versenken, als dies bei den englischen Seestreitkräften der Fall sei, sei eine einfache Folge der allgemeinen Kriegslage. Trotzdem hätten englische und russische Torpedoboote das Recht, Prisen zu versenken, in der Ostsee in großem Umfang benützt, obwohl die Einbringung in die russischen Häfen dort weniger gefährlich sein würde, als die Einbringung vom norwegischen Seemeer zu deutschen Häfen. Was die Haltung der Besatzungen betrafte, so hätten die deutschen Kommandanten trotz ihrer eigenen gefährdeten Stellung sich große Mühe gemacht, um die norwegischen Mannschaften so nahe wie möglich ans Land zu bringen. Selbstverständlich mühten die deutschen Bannwarenlisten zugrunde gelegt werden. Die Antwort betont, daß nicht Deutschland, sondern England mit der Erweiterung der Bannwarenlisten den Anfang gemacht habe. Die Behauptung in norwegischen Zeitungen, die englische sogenannte Blockade sei nur die Antwort auf den deutschen Unterseebootskrieg, sei unrichtig. Die deutschen Unterseeboote hätten stets in Übereinstimmung mit ihren Anweisungen die norwegische Flagge und die norwegischen Hoheitsrechte geachtet.

Zurückhaltung geschlechtskranker Soldaten beim Friedensschluß.

Br. Berlin, 18. Okt. (Fig. Drahtbericht. zB.) Wie das „B. Z.“ hört, beabsichtigt die Reichsregierung, einen Gesetzentwurf gegen die Übertragung von Geschlechtskrankheiten durch Soldaten bei der Rückkehr in die Heimat dem Reichstag vorzulegen. U. a. sollen darnach geschlechtskranke Soldaten beim Friedensschluß zurückgehalten und in den Gefängnissen der Landesversicherungsanstalten usw. untergebracht werden dürfen.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Prinz Sigismund von Preußen (ein Sohn des Prinzen Heinrich), Leutnant zur See a. l. s. der Marine, ist unter Stellung a. l. s. des 1. Garde-Regiments zu Fuß und unter Stellung zur Marineinfanterie der Ostsee in das aktive Seereisierkorps übergeführt worden.

* Der neue Vertreter des Auswärtigen Amtes im Großen Hauptquartier. An Stelle des Gesandten v. Trentler, der, wie berichtet, wiederum die Leitung der preussischen Gesandtschaft in München übernimmt, ist Dr. Werner Fehr v. Grünau zum Vertreter des Auswärtigen Amtes im Großen Hauptquartier ernannt worden. Fehr v. Grünau arbeitete bisher in der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes.

* Der Bund der Industriellen hat seine Mitglieder auf Dienstag, den 24. Oktober, nach Berlin zu einer nichtöffentlichen Generalversammlung eingeladen.

* Volklieder für die Soldaten im Felde. Der Kaiser hatte einen von der Stadt Frankfurt a. M. zur Förderung des Volksliedes bereitgestellten Betrag zur Herausgabe ausgewählter Volkslieder bestimmt, die für die Soldaten im Felde geeignet sind. Daraus ist durch Mitglieder der Kommission für das Kaiserliche Volksliedbuch und des Verbandes der Vereine für deutsche Volkskunde zunächst in vier Heften eine Sammlung „Alte und neue Lieder“ herausgegeben worden (Leipzig, im Inselverlag), die mit Melodien und mit Bildern von Ludwig Richter, Graf Kallreuth, Siebott und

Ubbelohde ausgestattet ist. Dank der kaiserlichen Bestimmung konnten bereits 100 000 Hefte unseren Kriegern und ihren Familien überlassen werden. Der Kaiser hat so in dieser Kriegszeit, die das deutsche Volk im Felde und in der Heimat geteilt hat, seine hochherzige Anteilnahme für das Volkslied von neuem bewiesen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Noch einmal die Hauschlachtungen.

Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden wendet sich jetzt in einer Sonderausgabe ihres Amtsblattes an die Landwirte, um sie über die Hauschlachtungen aufzuklären. Die Klagen über Verschärfung der Hauschlachtungen durch die Regelung des Fleischverkehrs tragen fortgesetzt eine Erregung in die Kreise der Schweinemäster, die nicht berechtigt ist und vielfach auf falscher Auffassung des Inhalts der geltenden Vorschriften beruht. Die Landwirtschaftskammer bezeichnet es als eine bedauerliche Übertreibung, wenn behauptet wird, die Schweinemästung habe infolge der Verschärfung keinen Wert mehr für die Ernährung des Selbstverforgers. Richtig sei namentlich, daß dieser ein Verbot der Hauschlachtungen gewärtigen müsse, und daß er genötigt sei, einen Teil des Fleisches des ausgeschlachteten Schweines käuflich abzugeben. Die Landwirtschaftskammer stellt wiederholt fest, daß die Genehmigung zum Schlachten eines Schweines demjenigen vom Kommunalverband nicht verweigert werden darf, der das Schwein in seiner eigenen Wirtschaft sechs Wochen gemästet hat. Nur eine Ausnahme gibt es: wenn die Gefahr vorliegt, daß dem Schweinemäster ein Teil des Fleisches verderben würde. Die Schweine, die der Selbstversorger für seine Familie bedarf, dürfen ihm nicht fortgenommen werden, und es wird nicht von ihm verlangt, irgend einen Teil des Schweinefleisches abzuliefern. Es findet nur eine Anrechnung auf die Fleischkarte des Selbstverforgers statt, und zwar je nach der auf den Kopf der von ihm zu versorgenden Personen geschlachteten Schweine: beim ersten Schwein $\frac{1}{2}$, beim zweiten $\frac{3}{4}$ des tatsächlichen Gewichts, so daß dem Selbstversorger annähernd die doppelte Portion zukommt als der übrigen Bevölkerung. Außerdem soll bei der Anrechnung dafür gesorgt werden, daß dem Selbstversorger die Möglichkeit bleibt, daneben noch frisches Fleisch auf die Fleischkarte zu bekommen. Eins der von der Landwirtschaftskammer zur Erläuterung angeführten Beispiele möge folgen:

Der Haushalt des Selbstverforgers A besteht aus 4 Personen (er selbst, seine Frau, ein Knabe, eine Magd). Diesen stehen in der Woche 4 x 250 Gramm = 1000 Gramm oder 1 Kilogramm Fleisch zu; im Jahre also 52 Kilogramm. Schlächtet der Selbstversorger nun ein Schwein mit einem Schlachtgewicht von 104 Kilogramm, so behält er diese 104 Kilogramm Fleisch zur freien Verfügung. Die Hälfte davon (= 52 Kilogramm) wird ihm auf seine Fleischkarte angerechnet, und damit ist sein Fleischbedarf für das Wirtschaftsjahr gedeckt. Er hat aber dadurch, daß er Selbstversorger ist, 52 Kilogramm mehr Fleisch als der Nichtselbstversorger (der Städter).

Daraus hat der Selbstversorger also vor allen übrigen Verbrauchern den wesentlichen Vorteil voraus, daß ihm die Hälfte des aus der Hauschlachtung erzielten Fleisches über die allgemeine Fleischration hinaus, also sozusagen fleischkostenfrei, zur Verfügung steht. Es ist, sagt die Landwirtschaftskammer hierzu, nicht verständlich, wie angesichts dieser Tatsache behauptet werden kann, die Aufzucht und Mast von Schweinen sei für die Ernährung des Mästers und seiner Angehörigen durch die neue Regelung des Fleischverkehrs wertlos geworden. Der Vorteil ist vielmehr so groß, daß es nur der bisher fehlenden Aufklärung bedürfen wird, um die angeblich abschreckende Wirkung der Bestimmungen in ihr Gegenteil zu verwandeln.

Der den Selbstversorgern zugewiesene Vorteil ist in der Tat so groß, daß alle übrigen Verbraucher weit eher Ursache hätten, sich zu beklagen. Denn zu den von der Landwirtschaftskammer angeführten Vorteilen kommen noch zwei wesentliche: erstens die Tatsache, daß dem Selbstversorger die für den Verkauf gemästeten Schweine mit sehr hohen Preisen bezahlt werden, während er sein eigenes Fleisch zu dem weit unter dem Marktpreis stehenden Selbstkostenpreis hat; zweitens die andere Tatsache, daß er aus der Selbstschlachtung eine ganze Menge sehr kostbaren Fetts erhält.

Höchstpreise, die nicht eingehalten werden.

Daß nach wie vor die Handläse — und was für weiche! — weit über die festgesetzten Höchstpreise hinaus bezahlt werden, ist bekannt genug. Wenn sich das Publikum über diese Höchstpreisüberschreitung nicht besonders aufregt, so liegt das daran, daß Handläse kaum noch zu haben sind — trotz der überhöhten Preise. Die besseren Butter- und Eierhandlungen geben sich mit dem Verkauf dieser Räte gar nicht mehr ab. Nicht unbekannt ist auch die Nichtbeachtung der Höchstpreise für gepflückte Äpfel, die keine Tafeläpfel sind. Jeder einigermaßen nach etwas aussehende Apfel ist unter der Wirkung der Verordnung vom 7. Oktober plötzlich zum Tafelapfel geworden, für den unerschwingliche Preise verlangt werden. Hier wäre es wirklich eine dankenswerte Aufgabe der Stadtverwaltung, die unangenehme Verordnung des Reichskanzlers dahin zu ergänzen, welche Äpfel als Tafelapfel zu gelten haben und welche unter die Höchstpreisordnung fallen. Vielleicht ist der Magistrat zu einer derartigen Ergänzung gar nicht berechtigt; ist dies der Fall, dann muß die Preisprüfstelle sich der Verbraucher annehmen, aber ohne Zögern und so kräftig wie möglich. Mehrfach hat man uns aus unserem Leserkreis in den letzten Tagen auch darauf aufmerksam gemacht, daß die Magistratsverordnung vom 24. August 1916, betreffend Höchstpreisfestsetzung für Süßwasserfische, ebenfalls nicht beachtet wird. Der Magistrat hat die Höchstpreise für Weiße oder Brachsen von 1 Kilogramm und darüber auf 1 M., unter 1 Kilogramm auf 75 Pf., und für Klingen und Rotaugen von 1 Kilogramm und darüber auf 75 Pf., unter 1 Kilogramm auf 65 Pf. festgesetzt. Auf dem Markt aber werden Brachsen (Rotaugen und Weißfische) für 80 Pf. das Pfund verkauft, dabei handelt es sich um Fische, von denen fünf bis sechs auf ein Pfund gehen, die also nicht mehr als 65 Pf. kosten dürften. Weiße oder Brachsen werden von Fischhändlern für 1 M. bis 1.40 M. verkauft, ohne daß sie 1 Kilogramm wiegen. Unseres Erachtens

(Faint, mostly illegible text from a newspaper clipping)

Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Leitende Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tailen-Arbeiterinnen
ge sucht. Schmidt, Marktplatz 3, 1.
Tailen u. Modarbeiterin sof. gef.
Rheinstraße 34, Gth. Part. r.

Tailen u. Quararbeiterinnen
für sofort gesucht. Gsch. Steinberg,
Rheinstraße 47, 1.

Quararbeiterinnen für Schneiderei gef.
Rühl, Reichstraße 20, Part. I.

Quarbeiterinnen f. Militärarb. gef.
Gsch. Steinberg, Rheinstraße 47, 1.

Quarbeiterin für Damenschneiderei
sof. gef. Weiss, Reichstraße 34, 2.

Jüngere Quarbeiterin
sof. gef. Bierbaum, Dorfstraße 18, 2 r.

Maschinenführerin
ge sucht. Kiesel, Jahnstraße 12.

Rehrmädchen für Damenschneiderei
gef. Emil Weber, Friedrichstr. 53, 1.

Gehilfenmädchen gegen Vergüt.
u. fr. St. gef. Jahnstr. 46, Reimann.

Einfach. Kochmädchen sofort gef.
ferner zum 1. Nov. fleißiges Haus-
mädchen. Abeggstraße 5.

Su sofort
wird ein besseres Fräulein für
nachmittags zu einem zwölfjährigen
Mädchen gesucht. Beaufichtigung
der Schulaufgaben und Kenntnisse
im Klavierpiel erwünscht. Stoa,
Wilhelmstr. 14, 3. 10-12, 3-5 Uhr.

Dienstmädchen gesucht.
Drachmann, Neugasse 22, 2. Stod.

Unbürgerliche Köchin
sofort oder zum 1. November gesucht
Schöne Aussicht 26.

Servierfräulein, gewandt u. solid,
für Bier-Restaur., besgl. ein Dienst-
mädchen für alle Arbeiten gesucht.
Bollwerkstr. 1, Deutsches Od.,
Schiersteiner Landstrasse.

Alleinmädchen für Küche
und Hausarbeit gesucht. 2. Block,
Kaiser-Friedrich-Ring 44, 2.

Ans. einf. Mädch. f. Küche u. Ha.
gef. Duderus, Rosbacher Straße 28.

Sauberes Dienstmädchen
sofort gesucht. Kieselstr. 18, 1. Et.

Wegen Erkrank. m. Mädchens
sofort tücht. Alleinmädchen gesucht
Körnerstraße 37, 2 rechts.

Ordentl. Mädchen für Hausarb.
ge sucht. Böbig, Helenestraße 2, 1. l.

Tücht. saub. Alleinmädch. w. selbst.
sochen f. für best. Geschäftshaus
ge sucht. Kieselstr. 22, 1 rechts.

Tücht. Alleinmädchen, bes. saub. f.
u. gerne Hausarbeit verrichtet, für
sofort oder 1. Novbr. gesucht. Näh.
Helmstraße 70, 2.

Ein tüchtiges Mädchen
auf gleich oder 1. gef. Wilhelm
Alexi, Kieselstr. 24.

Ja. Mädchen für leichte Hausarbeit
u. zu H. R. sof. gef. vorm. 2. nachm. 4
Stund. Ametina, Al. Burgstraße 8.

Junges Mädchen
1 Stunde täglich für Hausarbeit ge-
sucht. Blücherstraße 17, 1 r. Kauer.

Saubere Frau oder Mädchen,
w. in Herrschaftl. tätig war, für
einige Stunden vorm. gesucht. Frau
Schulen, Grathstraße 15, 1.

Gesucht für morg. 3/9-3/11
ein Mädchen. Schützenhofstr. 11, Opt.
Mädchen tagüber für H. Haushalt
gef. Vorz. 1/2-3/4 od. 1/1-9
nachm., bei Bender, Kieselstr. 15.

Junges Mädchen, 14-20 Jahre,
als Hilfe vormittags gesucht. Frau
Duch, Gemeindegasse 3.

Gesucht Monatsfrau od. Mädchen,
nur gut empföhl. für 3 Std. vorm.
Vorl. 1-3 Kieselstr. 11, 2 links.

Monatsfrau gesucht.
Stauder, Schlichterstraße 18, Part.

Monatsmädchen
für vorm. 9-10 bzw. 9-11 gesucht
Kieselstr. 3, 1.

Monatsmädchen täglich 10-11 gef.
von der L. Kieselstr. 28, 3 r.

Monatsfrau gesucht.
Sprado, Schmalbacher Straße 7, 1.

Su erf. von morg. 10 Uhr an.
Monatsfrau vormittags u. 8-11
u. nachmittags von 2-4 Uhr gesucht
Kirchhofstraße, Marktstraße 29, 2.

Tücht. Mädchen jeden Montag
gef. Weimer, Kieselstr. 6, 2. l.

Saubere Putzfrau
für einige Stunden. Samstags nachm.
gef. Goldenberg, Friedrichstr. 41.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Redegew. saub. junger Mann
mit guten Umgangsformen als Ver-
käufer in feines Restaurant auf sof.
ge sucht. R. Herfel, Adolfsstraße 1, 1.

Gewerbliches Personal.

Ein Tapezierergehilfe
ge sucht. Kord, Adlerstraße 15.

Tüchtiger Schuhmacher
ge sucht. Kieselstr. 12.

Junger Buchbinder gesucht.
Berlag, Kieselstr. 8, 1 rechts.

Tüchtige Schneidergehilfen
ge sucht. Kiesel, Jahnstraße 12.

Friseurgehilfe gesucht
auf sofort oder später. Näheres bei
Frau Paul, Wagemannstraße 14.

Glasreiniger
ge sucht. Kieselstr. 19.

Junger saubere Hausbursche
ge sucht. H. C. Dend, Goldgasse 8.

Tagelöhner
für Müllabfuhr gesucht. Koch, Schier-
steiner Straße 54.

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein, 18 Jahre,
groß, schlant, nette Stenogr., Schreib-
m. Buchführ., sucht Stell. Off.
u. S. 304 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau
sucht für halbe Tage Stellung auf
Buro. Angebote unter 2. 303 an
den Tagbl.-Verlag.

Ja. Fräul., das etwas Buchführ.
verst. in Korresp., Stenogr., Schreib-
mach. geübt, sucht Anfangsstelle.
Stort, Erbader Straße 8, 2.

Gewerbliches Personal.

Mädchen vom Lande sucht Stelle
als Alleinmädchen neb. d. Frau. Zu
sprech. Mittw., Freitag, Dienst. Näh.
bei Martin, Drantenstr. 60, Rib. 2.

Mädchen vom Lande
sucht Stelle in kleinem Haushalt.
Dresenbach, Gartenfeldstr. 55, Stb. 1.

Ord. Mädchen, w. noch nicht geb. hat,
gut saub. f., sucht St. zu Kind.
oder sonst. Beschäftig. R. Müller,
Kieselstr. 10, Bdh. 4 St. links.

Mädchen von auswärts sucht Stelle
in bürgerl. Haushalt als Allein- od.
zweites Mädchen. G. Pfeuffer, Wies-
baden, Platter Straße 26, 2 links.

20jähriges anständ. Mädchen
von auswärts sucht Stelle als Stütze
der Hausfrau in besserem Hause, für
sofort oder später. Gute Kost und
Behandlung bezorg. Gehalt Neben-
sache. Würste bei Wolf, Kieselstr.
17.

Bessere Frau,
deren Mann einberufen, sucht Ver-
trauensstelle, gleich welcher Art.
Frau Rina Wengels, Schierstein am
Rhein, Kirchstraße 12.

F. Frau f. f. 2 St. morg. Monatsfr.
Dresenbach, Seerodenstr. 27, 3 r.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Dame, eventl. Schneiderin,
f. d. Alleinvertrieb e. neuen Mode-
buches, f. w. höchste Anerkennungen
vorliegen; viel. prämiert. Dauer-
existenz während u. nach d. Krieg.
W. Linsenbach, Museumstraße 5, 2.
Do. u. Fr., 3-6. Nach ausw. briefl.

Rehrmädchen
aus besserer Familie für mein Ge-
schäft gesucht.
Selma Weinrich, Wilhelmstr. 60.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Pelnäherinnen
finden sofort lohnende Beschäftigung.
Offiziant, Weberstraße 5.

Frauen und Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. Gef. Off.
an Konfektionsfabrik u. Zwangsmas-
chinenwerk. Dessenland, G. m. b. H.,
Rheinheim a. R. 1107

Jüngere geprüfte
Kinderpflegerin

in Tracht, mit guten Zeugnissen zu
1. Novbr. Mädchen per 1. November
oder früher gesucht. Offerten mit
Zeugnissen, Bild u. Gehaltsanpr.
zu richten an Schneider, Bierstädter
Straße 10, 2.

Perfekte Köchin,
die etwas Hausarbeit übernimmt, für
1. November gesucht. Gef. Angebote
mit Angabe der Gehaltsansprüche
an Neusch, Friedrichstr. 8, 1.

Gesucht Hausmädchen,
das evtl. mit Viehzucht Beschäft. weis.
Friedrich-Wiesbadener Allee 30, bei
Major Otto. Vorstellung mit Zeugn-
nissen 3-4 nachm., 8-9 Uhr abends.

Erfahrenes Hausmädchen
mit guten Zeugnissen aus herrschaftl.
Häusern zum 1. November gesucht
Humboldtstraße 11, 1. 6-7.

Tüchtiges Hausmädchen
ge sucht. Bollmer, Friedrichstr. 37.

Unverlässiges Alleinmädchen,
tüchtig in Küche u. Hausarbeit, von
Ehepaar 1. November gesucht Kaiser-
Friedrich-Ring 49, 2. Stod.

Tüchtiges Dienstmädchen,
in allen Hausarbeiten und Küche er-
fahren, für nach Saarbrücken in
gutes Haus gesucht. Vorz. stellen am
Freitag u. Samstag von 10-12 u.
2-5 Uhr bei Frau Schmitt, Kar-
lstraße 32, 3.

Laufmädchen
sofort gesucht. Wagshal & Weisep,
Taunusstraße 9.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Hoher Verdienst
erzielen Herren oder Damen durch
den Verkauf eines zeitgemäßen, hoch-
anerkannten Artikels, an Private,
Restaurants und Hotels. F113

W. van der Duik, Köln,
Rheinstraße 33.

Hotelfachhalter od. Buchhalterin,
eine Haushälterin gef. E. Berchten-
breiter, Hotel Hohenzollern.

Gewerbliches Personal.

Junger
Maschinenzeichner,
militärfrei od. kriegsbeschädigt, zum
Kopieren und zur Beschäftigung als
Zeichnungsordner zu baldigem An-
tritt gesucht. Der schriftlichen Be-
werbung ist eine selbstgefertigte
Zeichnung beizufügen.
Gesellschaft für Linde's Gasmaschinen
A.-G. Wiesbaden.

Junger Elektriker
oder **Schlosser**
der gleichzeitig als Helfer Ver-
wendung findet, für sofort gesucht.
Hotel Rose.

Einen tücht. Maschinenarbeiter
suchen für sofort Gebr. Neugebauer,
Schmalbacher Str. 36, Schneiderei
mit Dampftrieb.

Erfahrener Maschinist
und Helferge sucht. Warenhaus Julius
Bormann, G. m. b. H.

Keltene militärfreie

Schlosser
stellt ein

Laurens,
Taunusstr. 66.

Tüchtige
Spengler

für Blech- und Rohrarbeiten und
autogenes Schweißen bei hohem
Lohn und dauernder Be-
schäftigung gesucht. 1102

Maschinen- u. Armaturenfabrik
vorm. S. Breuer & Co.
Höchst a. Main.

Tüchtige gelernte Dreher
für Maschinenbau,
Tüchtige gelernte Dreher
für Motorenbau,
Tücht. gelernte Schlosser
für Werkzeuge,
Tücht. gelernte Schlosser
für Motorenbau

gegen hohen Lohn und dauernde
Beschäftigung gesucht. 1103

Maschinen- u. Armaturenfabrik
vorm. S. Breuer & Co.
Höchst a. Main.

Tüchtige gelernte Dreher
für Maschinenbau,
Tüchtige gelernte Dreher
für Motorenbau,
Tücht. gelernte Schlosser
für Werkzeuge,
Tücht. gelernte Schlosser
für Motorenbau

gegen hohen Lohn und dauernde
Beschäftigung gesucht. 1103

Maschinen- u. Armaturenfabrik
vorm. S. Breuer & Co.
Höchst a. Main.

Möbelschreiner,
gewandter Polierer, in dauernde
Stellung gesucht. A. Meckler, Wil-
helmstraße 58.

Maurer
sofort gesucht; hoher Lohn. Näheres
G. Jend, Philippsbergstraße 7, Part.

Modarbeiter
sucht Ademann, Wilhelmstraße.

Friseurgehilfe
sofort gesucht. R. Böbig, Kieselstr. 8.

Unbescholtene Leute
für dauernde Beschäft. als Wächter
ge sucht. Goutinstraße 1.

Unigewerter Junge,
ca. 13 Jahre, wird angenommen.
Tägl. Verdienst ca. 4 Mk. Werbung
8-1 vorm. Insel, Emser Str. 20, 8.

Gesucht kräftiger Bursche
mit guten Manieren als Fahrer u.
für Botendienste. Gute Bezahlung.
Werbung vormittags, Dr. Gerlach,
Haus Riviera, Bierstädter Straße 7.

Jüngeren
Stadtboten
sucht

Laurens, Taunusstr. 66.

Hausdiener
mit gut. Zeugnissen gesucht. Pension
Oranienburg, Leberberg 9.

Arbeiter und Arbeiterinnen
für morg. zum Bürgerfestgehen
auf gleich gesucht. Bürgerfest-Keim-
Büro, Hochstättenstraße 4.

Tüchtiger zuverlässiger
Rutscher
auf sofort gesucht. Vorz. stellen
Chem. Fabrik „Kosovia“, Friedrichstr.
8.

Fuhrknecht
ge sucht. Holzhandlung Blum.

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Perfekte Schneiderin,
längere Jahre als Direktrice tätig
gewesen, sucht passenden Wirkungs-
kreis in besserem Maßgeschäft oder
auch Nendenburg-Kleider. Näheres
bei Fräulein Schmitt, Schmalbacher
Straße 10, 1.

Fräulein,
w. die franz. Sprache beherrscht, geht
tagüber zu Kindern; ist auch im
Kochen bewandert. Vergaba, Mainz,
Karlstraße 24, l. E. F114

Feingeb. Dame,
Mitte 30, schmp. Erschein., heiter,
frucht. u. gesellig. gew., gute Vor-
leserin, in Küche u. Haushaltst. sehr
erf. u. tücht., umficht, sucht posend.
Wirkungskreis als Hausdame, Ge-
schäftsführerin in f. frauenl. Haushalt.
Hofe Seugn u. Metz. Frä. Matern,
Drantenstraße 53, Hofb.

Einfaches Fräulein,
Anfang 30er, perfekt in Küche und
Haus, sucht Stell. zur Führung eines
kleinen ruhig. Haushalts. F57

Mundorf, Berg-Madbach,
Richard Sonderstraße 69.

Ja. Mädchen,
1 1/2 J. in der Krankenpf. tätig gew.,
sucht Stelle, am liebst. zu Kindern.
Hilke Gabele, a. St. Frau Augstein,
Lorchhausen, Rheingau.

Frä., 35 J. alt,
kath. in Küche u. Haushalt gründlich
erfahren, sucht Stelle bei Herrn od.
Dame. Gef. Angebote an G. Fritz,
Wilhelminenstraße 43.

Serv.-Fräulein,
sof. 1 1/2 J. in Hotel-Rest. a. Bl. tät.,
sucht Posten a. fern. od. a. Büfett,
auch als Portierfräul. Gd. Herber-
straße 1, 2 St.

Servierfräulein,
21 J., gut. Zeugn., sucht Stellung
in Restaurant oder Kaffee. Off. an
Doneser, Westendstraße 30.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Leitende Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

2 Zimmer.

Bleichstraße 25 2- u. 1-3. St. f. vrm.
Kietenring 6, Gth. gr. 2-Zim.-23.
Näh. 3. Pauli, Möderstr. 33. 2291

3 Zimmer.

Frankfurter Str. 14, B., herrschaftl.
3 Z., m. Kochgebl., Zentralh., elektr.
Licht, Gas, sof. Näheres daselbst.

4 Zimmer.

Kieselstr. 8 4-Zim.-23., sofort. 2259

5 Zimmer.

Gustav-Adolfstr. 9 5-Z.-23. 800 231

Möblierte Zimmer, Mansarden u.

Adelheidsstraße 54, G. 8 r., m. 3. b.
Kieselstr. 12, 2 l. a. m. ungebl. Zim.
Kieselstr. 8 behaglich möbl. Karl.
Dokheimer Str. 31, B., m. 3. billig.

Friedrichstr. 9, 1. behagl. möbl. Zim.
für längere u. kürzere Zeitdauer.

Kieselstr. 48, G. 3 l., e. m. M. b.
Kieselstr. 55, 1 r., jch. möbl. Zim.

Kieselstr. 18, Gth. 3. l. m. Zim.
Kesselstr. 40, 1 r., m. hgb. Mf.

Kesselstr. 42 möbl. Part.-Zim.
Dermannstraße 15 2 r., möbl. 3. b.
Karlstr. 24, 1-2 g. m. 3. a. 1. 11.

auch einz. auf 23. auch Kieselstr.
Karlstraße 32, 1 r., m. Mf. m. Kochg.
Körnerstr. 7, B., Zim. mit 2 Betten
mit Pension billig zu vermieten.

Küfensplatz 6, 2. schön möbl. Zim. sof.
Kieselstr. 4, 2. möbliert. Zimmer.

Möbliert. 64, 1 l. schön m. Wohn- u. Schlafz. m. el. 2.

Rheinstr. 68, 2. Etage
eleg. möbl. zusammenhäng. Zimmer,
eben. ganze möbl. Etage m. Küche
usw., auch Einzelzimmer, preisw.
zu verm. bei Kieselstr.

Schmalbacher Str. 8, 2 l. eleg. möbl.
fep. Zim. mit u. ohne Pen., el. 2.

Taunusstr. 24 I
eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,
einz. Zimmer, 2-3 Z. täglich.

Elegant möbl. großes Wohn-
u. Schlafz. in best. Hause an 2 geb.
Damen oder Ehep. zu v. Dranten-
straße 15, 2. Ede Adelheidsstraße.

Leere Zimmer, Mansarden u.
Kieselstr. 19 schöne helle Mans.
an einzelne Person auf gleich oder
später. Näheres 1 St.

Schönes leeres Zimmer, 2. Stod.,
separ. Eing., nebst Zentralheiz. u.
Gas, Nähe Kochbrennen, zu
verm., nur an bessere Personen.
Form. angul. R. Tagbl.-Verl. Ru

Keller, Remisen, Stallungen u.
Schulberg 27, Burg Nassau, Lager-
feller für Karosfeln oder Obil.
von der Straße zugängl. zu verm.

Leere Zimmer, Mansarden u.

Schönes leeres Zimmer, 2. Stod.,
separ. Eing., nebst Zentralheiz. u.
Gas, Nähe Kochbrennen, zu
verm., nur an bessere Personen.
Form. angul. R. Tagbl.-Verl. Ru

Keller, Remisen, Stallungen u.
Schulberg 27, Burg Nassau, Lager-
feller für Karosfeln oder Obil.
von der Straße zugängl. zu verm.

Mietgejuche
Bsp.-Zim. mit Mansarde gesucht.
Off. u. E. 176 Tagbl.-Bereit. erbet.

5-Zimmer-Wohnung,

Mitte der Stadt, auf 1. April zu
mieten gesucht. Off. unter G. 998
an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

2 ineinandergehende möbl. Zimmer,
Zentralheiz., elektr. Licht u. volle Ver-
einigung. Part. oder 1 Treppe, zum
1. Novbr. oder auf länger, von zwei
Offizierdamen. Angebote mit Preis-
angabe u. M. 915 an die Eisenacher
Zeitung, Eisenach. F166

Ältere gebildete Dame
sucht zum 15. Nov. od. früher als
Dauerm. in nur best. Hause (sonnig-
behal. Zim. mit voll. Verpfleg. bei
ermäßig. Preis gern bereit, auch hilfe-
berest. Inmitten als Servet.
Vorles. usw. mögl. zu machen. Off.
unter G. 304 an den Tagbl.-Verlag.

Ziehung 20. u. 21. Oktbr.
Grosse Aachener Lotterie

Gesamtzw. der Gewinne Mark:

50 000

Erster Hauptgewinn Mark:

20 000Lose zu M. 2.— Postgebühren und
Liste 35 Pfg.
ausserdem 10 Lose in feiner
Banknotentasche Mk. 20.—Eine feine Banknotentasche mit 4 Aachener u. 2 Lehrerheim-Losen M. 15.—
Eine feine Banknotentasche mit 9 Aachener u. 2 Lehrerheim-Losen M. 25.—

empfehlen die bekannte Glückskollekte

Gustav Haase Nchf. (Inh. K. Schwarz) Berlin NO. 43.
Neue Königstr. 86.

Telegramme: Schwarz-Berlin, Neukönigstr. 86.

Ziehung 3. u. 4. Novbr.
Lehrerheim - Geldlotterie

Erster Hauptgewinn Mark:

75 000

Zweiter Hauptgewinn Mark:

30 000Lose zu M. 3.30 Postgebühren und
Liste 35 Pfg.
ausserdem 10 Lose in feiner
Banknotentasche M. 33.—Eine feine Banknotentasche mit 4 Aachener u. 2 Lehrerheim-Losen M. 15.—
Eine feine Banknotentasche mit 9 Aachener u. 2 Lehrerheim-Losen M. 25.—

empfehlen die bekannte Glückskollekte

Gustav Haase Nchf. (Inh. K. Schwarz) Berlin NO. 43.
Neue Königstr. 86.

Telegramme: Schwarz-Berlin, Neukönigstr. 86.

Möbiliar-Versteigerung.Aufolge Auftrags versteigere ich
heute Donnerstag, den 19. Oktober, nachm. 2 Uhr beginnend,
in meinem Versteigerungssaale**23 Schwalbacher Straße 23**

folgende gebrauchte Mobiliargegenstände als:

elekt. Piano mit Motor u. Walzen, amerik. Schreib-
büro m. Rollverschluss, Biedermeier-Schreibtisch
m. Aufsatz, eingelegt, Mah. Empire-Konsole, mass.
Mah.-Sessel, Kusch. Sofa, Sofa, Stühle, Sofa-
Sessel, 3 Polsterarmaturen, 3 Sofas, Stühle, Sofa-
Sessel, Mah., Nipp., Blumen- u. andere Tische, Kleiderschrank,
Nachttisch, Kinderbetten, Sprungrahmen, Matratzen, Goldspiegel
m. Trümeau, Sofa u. andere Spiegel, Bilder, Del-
gemälde, Partie Aquarelle, Wanduhren, Pendülen,
Staffeleien, elektr. Lüster, Geweihlüster, Gaslampen, 2 Kerzen-
fandeln, elektr. u. eis. Garderobeständer, Herren- u. Damen-
kleider, Tischdecken, Babewanne, Gasherde, Wäschemangel, Bring-
maschine, Küchenmöbel, Glas, Porzellan, Bestecke, Nipp-
u. Aufstellfächer, Küchen- u. Kochgeschirr u. sonstige Ge-
brauchgegenstände aller Art

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. beeidigter Taxator
Schwalbacher Straße 23.**Nach Chausseehaus**ab Lahnstrasse 4,5 Km. — Haltestelle der grünen und
blauen Linie.Abendzug nach Wiesbaden 6²⁰.Ab Dotzheim mit der Bahn 3⁰⁰. — Nach Wiesbaden zu
Fuss 3/4—1 Stunde.

Der

**Alt-nassauische
Kalender 1917**ist erschienen und durch uns wie
durch jede Buchhandlung zum
Preis von 75 Pfg. zu beziehen.**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**
Wiesbaden, „Tagblatt-Haus“.**Stotterer**

werden von der unter staatlicher Kontrolle stehenden Straßburger Sprachheil-Anstalt.

Dauerwäsche(nur bestes Fabrikat) empfehle
Baumeyer & Co.,
Langgasse 12, Ecke Schützenhofstr.

20 große Sohlenschuhe 40 Pf.

Ledersohlen,

alle Größen fertig zum aufnähen.

Herm. Rump,
Königsstraße 7. 1044**Tafelobst** Wegner,
Kaiser-Wilh.-Str. 5. Haltest. Bergstr.Goldparmanen,
Fund 25 Pf. zu verk. bei Kreußer,
Bergstr.**Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.****Theater · Konzerte****Königliche Schauspiele**Donnerstag, den 19. Oktober.
4. Vorstellung Abonnement C.
230. Vorstellung.**Der Waffenschmied.**Romische Oper in 3 Akten. Musik
von Albert Lortzing.Personen:
Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied
und Tierarzt Dr. v. Schend
Marie, seine
Tochter Frau Krämer
Graf von Liebenau,
Ritter Herr Geisse-Winkel
Georg, sein Knappe Herr Schorn a. G.
Abelhof, Ritter aus
Schwaben Herr Kehlhopf
Johann, sein
Erzieherin Frä. Rose
Brenner, Gastwirt, Stabingers
Schwager Herr Spieß
Ein Schmiedegeselle . . . Herr Schmidt
Nach dem 2. Akte 12 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9¹/₄ Uhr.**Resident-Theater.**Donnerstag, den 19. Oktober.
Damen- und Jungferngesellschaften gütlich
Logierbesuch.Schwank in 3 Aufzügen von Fritz
Friedmann-Friedrich.Personen:
Paul Linfemann Erich Möller
Frasquita Linfemann Jeßi Gold
Justizrat Magnus Linfemann Heinrich Kamm
Eugenie, seine Frau Hedw. v. Benndorf
Meta Linfemann, Paula
Schwester Margarete Hoffmann
Emil Linfemann, Zwillinge D. Bugge
Abolf Linfemann, brüder F. Kleinke
Josef Ertremadura Hans Albert
Pedro Ertremadura Albert Jhle
Clara, seine Frau Elfe Bayer
Stempel Rudolf Hildenbrand
Betty, seine Frau C. Andree-Hubart
Guido Uhl Otto Rogi
Franz Weher Theodor Brühl
Ellen, seine Frau Stella Richter
Rosie bei Paul Edith Biethale
Marie Linfemann Elsa Tillmann
Otto Linfemann Fritz Herborn
Die Spreewälderin Minna Agte
Die Nonne Wilma Spohr
Kellner Albin Unger
Nach dem 1. und 2. Akte Pausen.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.**Fremden-Führer**Höhere Schulen: Königl. Humanist.
Gymnasium (Luisenplatz), Königl.
Realgymnasium (Luisenplatz), Stadt.
Reform-Realgymnasium (Oranienstr.),
Stadt. Oberrealschule (Zietenring),
Höhere Mädchenschule (Schloßplatz)
und Dotzheimer Straße.Neues Museum, an der Kaiserstraße.
Stadt. Gemäldegalerie ge-
öffnet täglich, außer Samstags, von
10—1 u. 3—5 Uhr. Ständige
Kunstausstellung des Nass.
Kunstvereins geöffnet täglich von
10—5 Uhr.Nassauische Landesbibliothek, Rhein-
straße 53/57. Geöffnet: Wochentags
von 10—1, Montags, Dienstags,
Donnerstags u. Freitags von 3—4,
Mittwochs u. Samstags von 3—6 Uhr
für Entlehnung oder Rückgabe von
Büchern. Lesezimmer von 10—1 u.
von 3—8 Uhr. Samstags wird um
6 Uhr geschlossen. Während der
Kriegszeit wird der Lesesaal um
6 Uhr und Samstags um 5 Uhr ge-
schlossen. Die Ausleihe bleibt an
allen Vormittagen wie bisher, ist
aber nachmittags nur noch am
Mittwoch, Freitag und Samstag von
3—4 Uhr geöffnet.**Thalia-Theater**

Kirchgasse 72. · Telefon 6137

Vornachmitt. u. größtes Lichtspielhaus.

Wegen des großen Erfolges bis
einschließlich

Freitag, den 20. Oktober verlängert!

Neue Asta Nielsen-Serie!**Dora Brandes**

Tragisches Schauspiel in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Asta Nielsen

Prächtige Ausstattung!!

Fesselnde Handlung!!

Der Verschönerungsverein.

Lustspiel in 3 Akten mit Hanni Weise.

Neueste Kriegsbilder.

(Beste erste Woche.)

Vergnügungs-Palast

Dohheimer Straße 19 :: Fernruf 810.

Heute und folgende Tage:

!!! Das wunderbare Programm !!!

10 erstl. Attraktionen 10.

u. a.:

**Marine-
Schauspiele.**Ein Meisterwerk der Technik unter
persönlicher Leitung des Ing.
Skladanowsky.**Wotpert und Walter.**

Die hervorragenden Gymnastiker.

Das rätselhafte Bild.

Humoristische Neuheit.

Die Münchner Schwalben.

Großartige Alpen-Szene

Jahnte und Endia.

Equilibristische Spiele.

Geisw. Martin.

Doppel-Jongleure.

Schwester Walbroth.

Tanzkünstlerinnen.

Willy Kiederer.

Bayerischer Komiker.

Anfang wochent. 8¹/₂ Uhr. (Vorher
Ruf.) Sonntags 2 Vorstellungen:
3¹/₂ und 8¹/₂ Uhr.**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Donnerstag, den 19. Oktober.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Städt. Kapellm. Jrmr.

Programme in der gestrigen Abend-A.



Taunusstrasse 1

Vornehme Lichtspiele.

2 Neu-Aufführungen!

Valdemar !**! Psilander**in seiner neuesten Glanz-
rolle**Prinz im Exil.**Eine Herzensgeschichte
aus der Prarie.**Im Reiche der
Schneekönigin.**

Ein Wintertag in Lappland.

Lisa Weisein dem entzückenden
Lustspiel**!Fräulein Wildfang!**!! Einzigartig in Spiel
und Handlung !!**Monopol-
Lichtspiele**

Wilhelmstr. 8.

Morgen letzter Tag!

(Erst-Alleinaufführung!)

Zofenstreiche

und

Opfer der Nacht.

Ab übermorgen:

Henny Portenin ihrem neuest. Schwank
(Serie 1916/17):**Räuberbraut!**

(Erstaufführung.)